



Deutscher  
NACHHALTIGKEITS  
Kodex

## DNK-Erklärung

### Berliner Bäder-Betriebe

---

**Berichtsjahr** 2018

**Leistungsindikatoren-Set** GRI SRS

**Kontakt**

Berliner Bäder-Betriebe  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Nachhaltigkeitsbeauftragter  
Alexander Weinke

Sachsendamm 2-4  
10829 Berlin  
Deutschland

+49 30 787 32 701  
+49 30 787 32 700

[alexander.weinke@berlinerbaeder.de](mailto:alexander.weinke@berlinerbaeder.de)

---

## Allgemeine Informationen

*Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)*

Die Berliner Bäder-Betriebe sind der größte kommunale Badbetreiber Europas und unterhalten insgesamt 60 Hallen-, Kombi-, Frei- und Sommerbäder, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen. Mit einem vielfältigen Angebot, das vom sportlichen Schwimmen über Freizeit- und Spaßbaden bis hin zur Gesundheit und Bewegung reicht, bieten wir ein optimales Versorgungsnetz, das den Bedürfnissen aller Berliner\*innen gerecht werden soll. Unser Kernangebot Schwimmen wird ergänzt durch Saunaangebote, ein breit gefächertes Aquakurs-Angebot und unseren Schwimmunterricht für Kinder und Erwachsene. 2018 besuchten über 6,7 Millionen Kund\*innen die Berliner Bäder. Rund 750 Mitarbeiter\*innen arbeiten ständig daran, die Sicherheit und Betreuung unserer Kund\*innen zu gewährleisten, die Bäder instand zu halten sowie das Angebot zu verbessern und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen.

## Kriterien 1–10: Nachhaltigkeitskonzept

### Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

#### 1. Strategische Analyse und Maßnahmen

*Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.*

Als kommunales Unternehmen des Landes Berlin und als verlässlicher Partner in der Daseinsvorsorge nehmen die Berliner Bäder-Betriebe eine wichtige Rolle in der Stadtgesellschaft ein. Gerade vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt steht das Unternehmen immer wieder vor neuen Herausforderungen, aber auch vor der Chance, sich neben zunehmenden Besucherströmen aktiv für den Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung einzusetzen und somit einen Beitrag zur Erreichung des 11. UN-Ziels „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ zu leisten.

In diesem Sinne richten wir uns in unserem Handeln nach dem Leitbild der unternehmerischen Nachhaltigkeit in ökonomischer, sozialer und ökologischer Sicht. Weiterhin greifen wir sowohl in der Unternehmens-, als auch in der Nachhaltigkeitsstrategie, die „Berlin-Strategie 2030“ auf. Gemäß dieser Strategie soll sich Berlin bis zum Jahr 2030 u.a. zur Smart City entwickeln und bis 2050 klimaneutral werden. Die Berliner Bäder-Betriebe möchten diese Entwicklung durch ihre Klimaziele unterstützen und darüber hinaus zum 13.UN-Ziel „Maßnahmen zum Klimaschutz“ beitragen.

Wenngleich die Unternehmensstrategie der Berliner Bäder-Betriebe bereits am Leitgedanken der Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, haben wir in 2019 eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreter\*innen unterschiedlicher Abteilungen etabliert, die sich mit der Verankerung des Themas im Unternehmensalltag beschäftigt. In diesem Prozess wurden folgende Themenbereiche als zentrale und vorrangige Handlungsfelder des Nachhaltigkeitsmanagements identifiziert:

- Nachhaltiges Bauen und Sanieren von Bädern
- Nachhaltiges Betreiben von Bädern
- Nachhaltige Personalentwicklung

Es wurden in allen genannten Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie bereits teilweise Maßnahmen realisiert, die sich in den nachfolgenden Kriterien der Entsprechenserklärung wiederfinden. Die Orientierung am Deutschen Nachhaltigkeitskodex soll dabei den Anschluss an nationale und international Berichtstandards sicherstellen. Weitere Standards finden derzeit noch keine Anwendung.

#### 2. Wesentlichkeit

*Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.*

Die Berliner Bäder-Betriebe sind in einem Umfeld tätig, das stark durch den öffentlichen Auftrag der Daseinsvorsorge geprägt ist. So bieten wir nicht nur unseren Kund\*innen ein abwechslungsreiches Angebot zu fairen Tarifen, sondern stellen auch Wasserflächen für das Schulschwimmen, Kindertagesstätten sowie den Sport zur Verfügung und tragen damit zur Erfüllung des Bildungsauftrags bei. Unser Ziel ist dabei stets die Bedürfnisse der Berliner Bevölkerung in ihrer gesamten Vielfalt im Blick zu behalten und uns sowohl an gesellschaftliche als auch an klimatische Veränderungen anzupassen.

Wie unter Kriterium 1 erläutert, haben die Geschäftsbereiche „Nachhaltiges Bauen und Sanieren von Bädern“, „Nachhaltiges Betreiben von Bädern“ sowie „Nachhaltige Personalentwicklung“ besonderen Einfluss bei den Berliner Bäder-Betrieben auf das Thema Nachhaltigkeit. Aus diesem Grund wurden für jedes dieser Handlungsfelder wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte festgelegt, die auch in Zukunft im Fokus unseres Nachhaltigkeitsmanagements stehen sollen. Eine Expertengruppe hat herausgearbeitet, dass die Einflussmöglichkeiten in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte im Bereich unserer wesentlichen Kernprozesse unseres Unternehmens unter Einbeziehung der Entwicklung der Beschäftigten am Größten sind, da hiermit sowohl der laufende Geschäftsbetrieb, als auch die Zukunft der Bäderlandschaft unter Nachhaltigkeitsaspekten betrachtet wird.

##### **Nachhaltiges Bauen und Sanieren von Bädern:**

- grundhafte energetische Sanierung der Bäder
- Umsetzung Energiekonzept Kraftwärmekopplung und Kälte im Europasportpark/ Schwimm- und Sprung
- Einsatz von LED-Technik im Bereich der Beleuchtung
- Betriebsoptimierung im Bereich der Gebäude- und Prozesstechnik
- Einsatz von Photovoltaik, ggf. in Verbindung mit Batteriespeichern
- Ergänzung und Erweiterung der Solarthermienutzung

- Ausbau und Erweiterung des zentralen Energiemanagements
- Erhalt von Bestandsgrünflächen

#### **Nachhaltiges Betreiben von Bädern:**

- längere Nutzbarkeit des Badewassers durch den Einsatz von hocheffizienten Umwälzpumpen
- kontinuierlicher Kundendialog und wachsende Kundenzufriedenheit

#### **Nachhaltige Personalentwicklung:**

- Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes und aktive Wertschätzung von Vielfalt
- vollständige Gleichbehandlung aller Geschlechter und gezielte Frauenförderung
- zukunftsfähige Ausbildung von Nachwuchsfachkräften
- Förderung der Gesundheit aller Mitarbeitenden und damit verbunden die Steigerung der Gesundheitsquote im Unternehmen
- bedarfsorientierte Weiterbildung für alle Beschäftigten
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der sorgfältige Umgang mit den oben genannten Nachhaltigkeitsaspekten geht für die Berliner Bäder-Betriebe mit vielen Chancen einher und macht sie bereit für die Herausforderungen der Zukunft. Zum einen können wir durch das nachhaltige Bauen/Sanieren und Betreiben der Bäder wichtige Ressourcen einsparen, auf lange Sicht unsere Betriebskosten senken und potentiellen Ressourcenengpässen vorbeugen. Dies gilt ebenfalls für den Bereich „nachhaltige Personalentwicklung“, da aufgrund des demografischen Wandels auch in Zukunft von einem zunehmenden Fachkräftemangel auszugehen ist. Zum anderen können wir frühzeitig auf die Bedürfnisse unserer Kund\*innen eingehen, die immer größeren Wert auf das Thema Klimaschutz legen, und auf diese Weise langfristig den Erfolg des Unternehmens sicherstellen.

Allerdings sind auch entstehende Risiken ernst zu nehmen und mit Gegenmaßnahmen zu belegen. Aufgrund umfangreicher Sanierungsarbeiten kann es beispielsweise zu eingeschränkten Öffnungszeiten oder temporären Schließungen der Bäder kommen, was neben finanziellen Einbußen vor allem zu negativen Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit führen kann. Diesem Risiko möchten wir u.a. durch einen intensiven Dialog mit unseren Kund\*innen (siehe Kriterium 9) entgegenwirken.

### **3. Ziele**

*Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.*

In unserer Unternehmensstrategie ist das Ziel verankert, einen Mehrwert für die Stadt Berlin zu schaffen, der über das bloße Bereitstellen unserer Dienstleistungen hinausgeht. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie greift diesen Leitgedanken auf und definiert klare Ziele im Rahmen der o.g. drei Handlungsfelder. Die einzelnen Ziele orientieren sich an den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs):

In den Bereichen „Nachhaltiges Bauen und Sanieren von Bädern“ und „Nachhaltiges Betreiben von Bädern“ liegt unser Fokus vor allem auf ökologischen Zielsetzungen. Konkret möchten wir die mit dem Energieverbrauch verbundenen jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis Ende 2026 um insgesamt mindestens 4.000 t im Vergleich zum Basisjahr 2015 reduzieren. Das Ziel orientiert sich dabei an den vom Land Berlin für 2020 und 2030 definierten Teilzielen auf dem Weg zur Klimaneutralität (siehe § 3, Absatz 1 EWG) und am 13. UN-Ziel „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Als Zwischenziel wird bis Ende 2021 eine Einsparung in Höhe von ca. 2.700 t angestrebt. In diesem Kontext haben die Berliner Bäder-Betriebe dem Senat den Abschluss einer neuen Klimaschutzvereinbarung angeboten, die neben diesem Ziel geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung sowie ein Monitoring der Ziele beinhaltet.

Im Bereich „Nachhaltige Personalentwicklung“ stehen soziale Ziele im Vordergrund. Zum einen streben wir an, bis 2022 einen Frauenanteil von 50% für das gesamte Unternehmen, idealerweise in allen Berufsfeldern und Organisationsebenen zu erreichen und somit die Chancengleichheit in unserem Unternehmen - und darüber hinaus - zu fördern. Dieses Ziel ist eng mit dem 5. UN-Ziel „Geschlechtergleichstellung“ verbunden, zu dem wir unseren Beitrag leisten möchten.

Zum anderen soll im Einklang mit dem 3. UN-Ziel die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Beschäftigten gesteigert werden. In diesem Zusammenhang wollen wir gezielt (Berufs-) krankheiten vorbeugen und die psychische Gesundheit unserer Mitarbeitenden möglichst sicherstellen. Dies schließt auch die Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen mit ein. Gleichzeitig soll die durchschnittliche Krankenquote im Unternehmen bis 2021 um 4 Prozentpunkte gesenkt werden.

Für die Kontrolle unserer Nachhaltigkeitsziele sind die einzelnen Abteilungen verantwortlich. In die operative Umsetzung wird das gesamte Unternehmen einbezogen - denn Nachhaltigkeit geht uns alle an!

### **4. Tiefe der Wertschöpfungskette**

*Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.*

Die Wertschöpfungskette der Berliner Bäder-Betriebe umfasst die Planung, die Errichtung, den Betrieb, die Entwicklung sowie die Unterhaltung und Verwaltung von Schwimmbädern.

Auf allen der genannten Wertschöpfungsstufen spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine wichtige Rolle. Beim Betreiben unserer Bäder hat die soziale Verantwortung unseren Kund\*innen gegenüber einen besonderen Stellenwert. Über unsere differenzierte Tarifsatzung werden unterschiedliche soziale Kunden\*innengruppen berücksichtigt. Auf diese Weise möchten wir im Sinne der Daseinsvorsorge möglichst vielen Berliner\*innen das Schwimmen in unseren Bädern ermöglichen. Die Tarifsatzung schließt auch die unentgeltliche Nutzung für Kindertagesstätten sowie Schulen während des obligatorischen Schwimmunterrichts ein.

---

Auf den Stufen „Planung“, „Errichtung“, „Entwicklung“ sowie „Unterhaltung“ kommen vor allem ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit zum Tragen. Im Rahmen unserer Bau-Vorhabenplanung wurde zum Abbau des Sanierungsstaus sowie für Neubauvorhaben ein dezidierter Maßnahmenplan für die nächsten zehn Jahre entwickelt, der sich vor allem auf energetische Einsparungspotenziale konzentriert.

Dennoch ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit der Berliner Bäder-Betriebe auf den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken. Im Bereich des Baus kann exemplarisch der Umgang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen genannt werden. Insbesondere bei Sanierungsvorhaben fallen regelmäßig ehemals verwendete Baustoffe wie Asbest, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und künstliche Mineralfasern (KMF) an. Diese werden regelmäßig ausgetauscht und ordnungsgemäß entsorgt.

Durch die Einhaltung des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes (BerlAVG) können wir neben wirtschaftlichen Kriterien auch umweltbezogene, soziale oder beschäftigungspolitische Belange bei der Vergabe von Aufträgen heranziehen und so sicherstellen, dass sich auch zuliefernde Betriebe und andere Geschäftspartner\*innen in unserer Wertschöpfungskette entsprechend unseres Nachhaltigkeitsverständnisses verhalten. Weitere Ausführungen zu diesem Thema sind unter Kriterium 17 zu finden.

## Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

### 5. Verantwortung

*Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.*

Als 100 prozentiger Eigentümer der Berliner Bäder-Betriebe hat das Land Berlin wesentlichen Einfluss auf die strategische Positionierung des Unternehmens. In den vergangenen Jahren rückten in diesem Zusammenhang verstärkt auch sozial- und umweltpolitische Zielbilder in den Fokus, die die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens maßgeblich vorantreiben.

Unser Vorstand leitet die Berliner Bäder-Betriebe eigenverantwortlich und trägt mit Unterstützung seines Managements die Verantwortung für die Unternehmensstrategie und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Beraten und kontrolliert wird der Vorstand von dem Aufsichtsrat. Dieses duale Führungssystem ist den Berliner Anstalten des öffentlichen Rechts gesetzlich vorgegeben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden gemäß § 7 Absatz 1 des Bäderanstaltgesetzes bestellt und abberufen.

Weiterhin wird der Vorstand in Nachhaltigkeitsfragen durch einen Nachhaltigkeitsbeauftragten unterstützt. Auf der Umsetzungsebene stellen die Führungskräfte der einzelnen Abteilungen sicher, dass das Thema Nachhaltigkeit in alle Unternehmensbereiche integriert wird.

### 6. Regeln und Prozesse

*Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.*

Verschiedene Leitlinien und Verhaltensstandards verankern Nachhaltigkeit als zentralen Bestandteil unseres operativen Geschäfts.

In einer gemeinsamen Entschärfklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Berliner Bäder-Betriebe zum Berliner Corporate Governance Kodex werden die wichtigsten Grundsätze für die Leitung und Überwachung des Unternehmens unter Berücksichtigung national und international anerkannter Standards beschrieben.

Weiterhin bündelt unser Organisationshandbuch geschäftsinterne Reglements und Abläufe und bildet somit die Basis für Rechtssicherheit und gute Zusammenarbeit im Unternehmen. Es beinhaltet u.a. eine Vereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten am Arbeitsplatz, die jede Form von Mobbing oder Diskriminierung strengstens untersagt.

Auch unser Unternehmensleitbild, das auf der Homepage der Berliner Bäder-Betriebe öffentlich einsehbar ist, definiert wesentliche Grundsätze für verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln. Es umfasst eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsaspekten, darunter den Schutz von Umwelt und Ressourcen:

*„Wir denken an die Zukunft, daher räumen wir dem umweltschonenden Betreiben aber auch dem energieeffizienten Bau von Bädern eine besondere Bedeutung ein.“*

Darüber hinaus verfügen die Berliner Bäder-Betriebe über eine Reihe von Managementsystemen. Dies sind im Einzelnen:

- Qualitätsmanagement System, zertifiziert nach den Standards der „Service Qualität Deutschland“
- Betriebliches Gesundheitsmanagement, Zertifizierung in Vorbereitung
- Compliance Management System, nicht gesondert zertifiziert, jedoch regelmäßig Bestandteil der §53 HGrG (IDW PS 720) Prüfung
- Risikomanagement System, nicht gesondert zertifiziert, jedoch regelmäßig Bestandteil der §53 HGrG (IDW PS 720) Prüfung
- Planung und Steuerungssystem, nicht gesondert zertifiziert, jedoch regelmäßig Bestandteil der §53 HGrG (IDW PS 720) Prüfung

Die Ziele und Maßnahmen aus den unterschiedlichen Systemen gilt es nun in ein übergreifendes Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren. Dies ist gegenwärtig Arbeitsauftrag einer internen Projektgruppe.

### 7. Kontrolle

*Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.*

Um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, ist eine regelmäßige Überprüfung des Umsetzungsstandes unerlässlich. Aus diesem Grund erheben die Berliner Bäder-Betriebe eine Reihe von Nachhaltigkeitsindikatoren, die in verschiedenen internen und externen Berichten veröffentlicht und zur Unternehmenssteuerung genutzt werden.

Im Rahmen unserer ökologischen Ziele werden Umweltindikatoren, wie die erreichten Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen, jährlich dokumentiert und bewertet.

Zu diesem Zweck haben wir ein Monitoring-System entwickelt und implementiert, mit welchem die energie- und wasserbezogenen Medienverbräuche systematisch erfasst und ausgewertet werden. Die betroffenen energiebezogenen Medien sind Erdgas, Fernwärme und Strom. In Bezug auf die Ressource Wasser wird der Wasserbezug von den Berliner Wasserbetrieben und eigener Wassergewinnungsanlagen sowie die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser ins Netz der Berliner Wasserbetriebe gemessen.

Mit der Erfassung meist monatlicher Verbrauchsdaten aus Versorgerabrechnungen und eigener Medienverbrauchszähler werden die Verbräuche standortbezogen dargestellt. Die Verbräuche können zu einem großen Teil auch bestimmten Verbrauchsgruppen wie z.B. der Badewasseraufbereitung oder der Lüftung zugeordnet werden.

Anschließend werden die Verbrauchsdaten normalisiert und sowohl untereinander innerhalb der Berliner Bäder-Betriebe als auch mit Daten überörtliche Bäder verglichen. Dabei werden auch entsprechende Bädertypen, wie z.B. Freizeitbäder oder Sommerbäder berücksichtigt. Falls nötig, werden die Verbrauchsdaten auch entsprechend witterungs- und nutzungsbereinigt.

Auch in Bezug auf unsere personellen Zielsetzungen werden regelmäßig verschiedene Sozialindikatoren erhoben. Beispiele hierfür sind u.a. die Frauenquote oder die Gesundheitsquote im Unternehmen.

## Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

*Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte*

*Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.*

Die Verhaltensregeln der obersten Führungsebene sind im Corporate Governance Kodex geregelt. Die dazugehörige Entsprechenserklärung ist auf der Homepage der Berliner Bäder-Betriebe öffentlich einsehbar: [https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/user\\_upload/Geschaeftsberichte\\_BBB/BCGK\\_BBB/BCGK\\_-\\_Erklaerung\\_BBB\\_2018.pdf](https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/user_upload/Geschaeftsberichte_BBB/BCGK_BBB/BCGK_-_Erklaerung_BBB_2018.pdf)

Darüber hinaus bündelt das Unternehmensleitbild die zentralen Werte und Verhaltensrichtlinien der Berliner Bäder-Betriebe. Es ist ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht: <https://www.berlinerbaeder.de/unternehmen/auftrag-und-leitbild/>

## 8. Anreizsysteme

*Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.*

Vorstand und außertarifliche Beschäftigte erhalten variable Vergütungsanteile, die auf individuellen Zielvereinbarungen basieren und auch Nachhaltigkeitsziele enthalten können. Die Zielerreichung wird von den jeweils vorgesetzten Stellen vom Vorstand bzw. Aufsichtsrat überprüft. Ein systematisches Anreizsystem existiert darüber hinaus nicht und ist derzeit nicht in Planung.

Dennoch wollen wir unseren Beschäftigten unabhängig von ihrer Vergütung Anreize für eine nachhaltige Lebensweise bieten. Zu diesem Zweck prüfen wir derzeit die Möglichkeit einer finanziellen Zuschussung des VBB-Firmentickets. Dies soll unsere Mitarbeiter\*innen dazu bewegen, für ihren Arbeitsweg und auch in ihrer Freizeit die umweltfreundlicheren öffentlichen Verkehrsmittel anstelle des Autos zu nutzen. Auch durch die Teilnahme an Wettbewerben wie „Wer radelt am meisten?“ sollen unsere Mitarbeiter\*innen spielerisch zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag motiviert werden. In einigen Bädern stellen wir zudem bereits E-Bikes als Dienstfahräder zur Verfügung.

Des Weiteren gibt es in unserem Unternehmen eine Gleitzeitregelung und – sofern tätigkeitsbezogen machbar – eine Option zum anteiligen mobilen Arbeiten, um unseren Beschäftigten eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen (siehe auch Kriterium 15).

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
- Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
  - Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
  - Abfindungen;
  - Rückforderungen;
  - Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Die Offenlegung in Bezug auf Vergütungspolitik folgt den gesetzlichen Vorgaben. Die Bezüge des Vorstandes werden bspw. jährlich im Geschäftsbericht der Berliner Bäder-Betriebe veröffentlicht und sind öffentlich einsehbar (S. 77):

[https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/user\\_upload/Geschaeftsberichte\\_BBB/Layout\\_GB\\_2018\\_07\\_2019\\_final\\_low.pdf](https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/user_upload/Geschaeftsberichte_BBB/Layout_GB_2018_07_2019_final_low.pdf)

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dieser Leistungsindikator hatte für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakeholder in Vergangenheit keine Relevanz und wird deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

## 9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Als kommunales Unternehmen stehen die Berliner Bäder-Betriebe im permanenten Austausch mit einer Vielzahl gesellschaftlicher Akteure. Zu unseren internen Anspruchsgruppen zählen dabei unsere Mitarbeitenden, das Land Berlin als unser Anteilseigner und Auftragsgeber sowie der BBB-Aufsichtsrat. Zu den externen Anspruchsgruppen gehören vor allem unsere Badegäste, die neben Privatkund\*innen auch Schulen und Vereine einschließen sowie Geschäftspartner\*innen, Zulieferer\*innen, Behörden und die allgemeine Öffentlichkeit. Diese Anspruchsgruppen leiten sich aus unserem gesellschaftlichen Auftrag der Daseinsvorsorge sowie aus der rechtlichen Einordnung als Anstalt des öffentlichen Rechts ab. Eine systematische Stakeholderanalyse in Bezug auf deren Anforderungen an ein Nachhaltigkeitsmanagement soll auf Basis des ersten (vorliegenden) Nachhaltigkeitsberichts erfolgen.

Um einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern zu gewährleisten, nutzen wir verschiedene Kanäle und Austauschformen:

In Bezug auf unsere externen Stakeholdergruppen kann beispielhaft die Kundenkommunikation und das Beschwerdemanagement der Berliner Bäder-Betriebe genannt werden. Zusätzlich zu unserem Servicetelefon und dem Kontaktformular auf unsere Homepage steht unseren Kund\*innen in der Schwimmhalle Fischerinsel ein Kundenzentrum zur Verfügung, das sich persönlich um deren Belange kümmert. Da die Zufriedenheit unserer Kund\*innen für uns höchste Priorität hat, werden darüber hinaus in den Schwimmbädern und Saunen regelmäßig Kundenumfragen durchgeführt. Diese werden systematisch ausgewertet und dienen als Basis für die Weiterentwicklung und Verbesserung unsere Angebote und Dienstleistungen. Im Berichtsjahr 2018 spielten die Themen „Öffnungszeiten“, „Tarife“ sowie „Sauberkeit und Wasserqualität“ für unsere Kund\*innen eine zentrale Rolle.

Um unsere Kund\*innen immer auf dem Laufenden zu halten und sie auch im Rahmen der umfangreichen Sanierungsarbeiten regelmäßig über aktuelle Entwicklungen zu informieren, veröffentlichen wir außerdem einmal im Quartal das Gästemagazin „BBB Aktuell“. Die Zeitschrift liegt als Printausgabe in den Bädern aus und ist auch digital über die Webseite der Berliner Bäder-Betriebe zu lesen. Seit dem Berichtsjahr 2018 steht unseren Kund\*innen zusätzlich eine kostenlose App zu Verfügung, die über die aktuellen Öffnungszeiten der einzelnen Bäder informiert.

Im Bereich der internen Anspruchsgruppen finden u.a. regelmäßige Beschäftigtenbefragung statt, um die Anliegen unserer Mitarbeiter\*innen zu verstehen und von ihren Verbesserungsvorschlägen zu profitieren. Die Inhalte dieser Befragungen werden unter Kriterium 14 näher erläutert.

Die Erkenntnisse aus den fortlaufenden Stakeholder-Dialogen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung der Berliner Bäder-Betriebe.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 9



Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der *Stakeholder* geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:  
i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;  
ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Zu a.)  
- Öffnungszeiten  
- Website/Auskünfte  
- Beschäftigtenverhalten  
- Kursangebot  
- Tarife/Tarifsatzung  
- Führungsverhalten

Zu i.)  
Die Erkenntnisse aus den fortlaufenden Stakeholder-Dialogen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung der Berliner Bäder-Betriebe. Im Berichtsjahr 2018 wurde z.B. als Reaktion auf die oben genannten Anliegen eine App eingeführt, die Kund\*innen ergänzend zur Website mit wichtigen Informationen bzgl. Öffnungs- und Schließzeiten sowie Tarifen versorgen soll.

Zu ii.)  
Kund\*innen  
Mitarbeiter\*innen

## 10. Innovations- und Produktmanagement

*Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.*

Wesentliche ökologische Auswirkungen unserer Dienstleistungen sind Ressourcenverbräuche, vor allem im Bereich Wasser und Energie, sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die entsprechenden In- bzw. Outputmengen werden jährlich erfasst und publiziert (siehe Kriterium 7). Weitere Informationen zu diesem Thema folgen außerdem in den Kriterien 11-13.

In Bezug auf Innovationen spielt der Einsatz neuer Technologien und Verfahren bei den Berliner Bäder-Betrieben eine entscheidende Rolle. Im Stadtbad Krumme Straße, im Sommerbad Wuhlheide und der Schwimmhalle Anton-Saefkow-Platz werden derzeit beispielsweise hocheffiziente Badwasserumwälzpumpen und bedarfsgerechte Steuerungen eingebaut. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert und verfolgt das Ziel, 231.161 kWh Strom und 136,4 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einzusparen.

Um unsere Innovationskraft fortlaufend zu stärken, sind wir außerdem Teil verschiedener Kooperationen. Im Berichtsjahr 2018 engagierten wir uns z.B. gemeinsam mit anderen Unternehmen und Hochschulen im Berliner Netzwerke. Ziel der Netzwerkarbeit ist es, durch Austausch von Erfahrungen gemeinsame Projektideen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu identifizieren und umzusetzen. Ein bereits realisiertes Vorhaben ist u.a. die Wärmegewinnung durch Nutzung von Abwasser in der Sport- und Lehrschwimmhalle Schöneberg.

Darüber hinaus sind wir aktives Mitglied der Initiative „Mehrwert Berlin“, einem Zusammenschluss von über 20 öffentlichen Unternehmen, die sich gemeinsam für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung der Stadt Berlin einsetzen.

Für die Zukunft ist außerdem ein gemeinsames Projekt mit einer landeseigenen Immobiliengesellschaft geplant. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit soll eine Gebäudekomplex im Sinne eines Hybridbaus entstehen der sowohl eine Schwimmhalle wie umliegend und überbauend Studentenwohnungen umfasst, um so den urbanen Raum effizienter zu nutzen und einer weiteren Flächenversiegelung vorzubeugen.

Wie unter Kriterium 14 näher erläutert, ist auch die direkte Beteiligung der Beschäftigten an Innovationsprozessen im Unternehmen ausdrücklich erwünscht und Ideengeber\*innen können sich jederzeit an ihre Führungskraft wenden. Formelle Instrumente, wie z.B. ein betriebliches Vorschlagswesen, bestehen bei den Berliner Bäder-Betrieben zurzeit nicht. Jedoch hat die Benennung eines Nachhaltigkeitsbeauftragten bereits jetzt gezeigt, dass Ideen aus den Kerngeschäften aufgeworfen werden, die zurzeit in Prüfung sind. Zukünftig sollen die Innovationsprozesse im Rahmen eines implementierten Nachhaltigkeits-managements erweitert und konkretisiert werden.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link \(Seite 38\)](#)

*(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)*



---

Die Berliner Bäder-Betriebe unterhalten keine Finanzanlagen.

## KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

### Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

#### 11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

*Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.*

Da der Betrieb von Schwimmbädern naturgemäß mit einem hohen Bedarf an Wasser, Strom und Wärme verbunden ist, spielen diese Ressourcen für unser Unternehmen eine besonders wichtige Rolle. Darüber hinaus ist die Inanspruchnahme von Flächen zu nennen, auf denen wir unsere Bäder errichten, sowie in geringerem Maße auch der Papierverbrauch des Unternehmens, insbesondere der Verwaltung:

##### **Wasser**

Die Berliner Bäder-Betriebe decken ihren Wasserbedarf ausschließlich durch den öffentlichen Wasserversorger. Im Jahr 2018 haben wir insgesamt 1.073 Megaliter (2017: 948) Wasser verbraucht (ohne Verwaltung). Der Anstieg des Wasserverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch den trockenen und warmen Sommer im Berichtsjahr 2018 und die gestiegenen Besucherzahlen begründet.

##### **Energie**

Unser Gesamtenergieverbrauch (ohne Verwaltung) verteilt sich für das Berichtsjahr 2018 wie folgt: 61.243 MWh (2017: 65.234) Heizung, 31.539 MWh (2017: 31.884) Strom, 21.896 MWh (2017: 23.372) Gas. Der Energieverbrauch wird hauptsächlich verursacht durch die Beheizung, Klimatisierung und Nutzung der verwalteten Gebäude sowie insbesondere der prozesstechnischen Anlagen der Schwimmbadwasseraufbereitung. Hierzu gehört die Umwälzung sowie Filterung des Beckenwassers sowie die Rückspülung der Filteranlagen. Weitere gewichtige Energieverbraucher sind die zur Entfeuchtung und Schadstoffabfuhr betriebenen Lüftungsanlagen, die Trinkwarmwasseranlagen sowie die Beleuchtung. Während der Stromverbrauch im Berichtsjahr 2018 nur geringfügig zurückging, sanken die Verbräuche bei Fernwärme und Gas vor allem aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen.

##### **Fläche**

Die Berliner Bäder-Betriebe verfügen über erhebliche Grundstücksflächen im Berliner Stadtgebiet. Mit dem Wachstum der Stadtbevölkerung steigt auch der Bedarf an öffentlichen Schwimmflächen, so dass langfristig von einem höheren Flächenverbrauch auszugehen ist. Im Berichtsjahr 2018 wurde bereits der Neubau zweier Bäder beschlossen.

##### **Papier**

Im Zeitraum September 2018 bis August 2019 wurden von den Berliner Bäder-Betrieben 1.890 Pakete (à 500 Blatt) normales Frischfaserpapier und 370 Pakete (à 500 Blatt) Recyclingpapier verbraucht. Dies entspricht einem Recyclingpapieranteil von 16,4%. Alle Angaben beziehen sich hierbei auf DIN A4 Standardkopierpapier. Andere Papierformate werden aufgrund ihrer geringfügigen Bedeutung nicht berücksichtigt.

#### 12. Ressourcenmanagement

*Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.*

Wie im Rahmen unserer Strategie (siehe Kriterien 1-4) beschrieben, spielt der Bereich „nachhaltiges Bauen und Sanieren“ für die Berliner Bäder-Betriebe eine zentrale Rolle und stellt auch in Bezug auf das Ressourcenmanagement ein zentrales Handlungsfeld dar. Im Berichtsjahr 2018 wurden in mehreren Schwimmhallen grundlegende Sanierungen mit energetischem Anteil durchgeführt:

Unterstützt durch das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE) investieren die Berliner Bäder-Betriebe derzeit beispielsweise rund 5,8 Millionen Euro in die umfangreiche Sanierung und Modernisierung der Schwimmhalle Buch. Nachdem bei Bauarbeiten im Jahr 2011 bereits die technischen Anlagen auf den neusten Stand gebracht wurden und u.a. die gesamte Lüftungsanlage ausgetauscht wurde, steht nun das Gebäude im Fokus der Sanierungsarbeiten. Hierbei stehen vor allem die Erneuerung der Fassade und des Dachs sowie die Dämmung des Gebäudes mit Hilfe eines Wärmedämmverbundsystems im Vordergrund.

Außerdem werden die Fenster- und Glasflächen der Schwimmhalle komplett erneuert und die Beleuchtungssysteme auf LED umgestellt. Dies soll dazu beitragen den Energiebedarf der Schwimmhalle auf 419.865 kWh pro Jahr zu senken - 21 Prozent geringer als zuvor. Auf diese Weise sparen die Berliner Bäder-Betriebe nicht nur Betriebskosten, sondern auch 114,5 Tonnen klimaschädliches CO<sub>2</sub> ein und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Neben energetischen Sanierungsmaßnahmen steht auch der Ausbau erneuerbarer Energien auf dem Programm. An sieben unserer Bäderstandorte wurden bereits Anlagen zur Produktion von Strom oder Wärme aus Solarenergie installiert. In 2018 wurde im Kinderbad Monbijou eine weitere Solarabsorberanlage errichtet. Insgesamt wurden durch den Einsatz von Solarabsorber- und Kollektoranlagen im Jahr 2018 rund 1.690 MWh Wärme erzeugt und ein Bezug aus fossilen Quellen entsprechend vermieden. Des Weiteren wurde in der Sport- und

Lehrschwimmhalle Schöneberg durch die Nutzung von Wärme aus Abwasser rund 482 MWh fossile Erzeugung vermieden. Durch Eigenerzeugungsanlagen wurden 909 MWh (2017: 830 MWh) Elektroenergie erzeugt (davon 16 MWh durch Photovoltaik und 893 MWh durch Kraft-Wärme-Kopplung) und damit im Wesentlichen der entsprechende Eigenbedarf gedeckt.

Auch in Zukunft soll weiter in den Ausbau erneuerbarer Energien investiert werden. Konkrete Zielsetzungen liegen derzeit nicht vor. Für die Standorte Schwimmhalle Hüttenweg und Schwimmhalle Finckensteinallee wird jedoch aktuell die Errichtung von Photovoltaikanlagen in Kooperation mit den Berliner Stadtwerken geprüft.

Zusätzlich zu den energetischen Aspekten achten wir bei Sanierungen auch auf den Erhalt von Bestandsgrünflächen in unseren Bädern. Im Einklang mit dem Bundesnaturschutzgesetz und der Baumschutzverordnung Berlin ist uns beispielsweise daran gelegen, vor allem heimische Gehölze oder spezielle Bienennährgehölze einzusetzen und so zum Erhalt der Biodiversität im Berliner Stadtraum beizutragen. Weiterhin werden große Asphaltflächen zunehmend durch umweltfreundlichere Bodenbeläge ersetzt und damit neue Versickerungsflächen gewonnen.

Darüber hinaus möchten wir im Rahmen des Ressourcenmanagements in den nächsten Jahren einen großen Schritt in Richtung eines „papierlosen Büros“ gehen. Zu diesem Zweck sollen interne Prozesse überprüft und sukzessive auf elektronische Kommunikation umgestellt werden. Aktuell arbeiten wir beispielsweise an einem Projekt zum Thema E-Invoicing. Überall dort, wo nicht gänzlich auf Papier verzichtet werden kann, soll außerdem verstärkt Recyclingpapier zum Einsatz kommen.

Die größten Risiken in Bezug auf das Ressourcenmanagement liegen im Bereich des Baus und der Sanierung unserer Bäder. Als Zuschussbetrieb sind wir bei der Durchführung von energetischen Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf die Bewilligung finanzieller Zuschüsse angewiesen. Im Betrieb der Bäder besteht außerdem das Risiko, dass es durch fehlerhaften Umgang mit Gefahrenstoffen zu negativen Auswirkungen auf Ressourcen oder Ökosysteme kommt. Um dies zu verhindern, nehmen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig an entsprechenden Präventionsschulungen teil.

## Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

*Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:*

- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;*
- ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.*

a.) Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakeholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

*Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.*

*b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.*

*c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:*

- i. Stromverbrauch*
- ii. Heizenergieverbrauch*
- iii. Kühlenergieverbrauch*
- iv. Dampfverbrauch*

*d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):*

- i. verkauften Strom*
- ii. verkaufte Heizenergie*
- iii. verkaufte Kühlenergie*
- iv. verkauften Dampf*

*e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.*

*f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.*

*g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.*

- c.)  
i.) 31.294.566 kWh (ohne Eigenerzeugung inkl. Verwaltung)  
ii.) 60.801.048 kWh Fernwärme, 22.232.897 kWh Gas  
iii.) Kein  
iv.) Kein
- d.)  
i.) Kein  
ii.) Keine  
iii.) Keine  
iv.) Kein
- e.)  
Summe aus c. = 114.328.511 kWh
- f.)  
Erfassung und Auswertung über eigenes Energiemanagement-System

*Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs*  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

*Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme*  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):  
i. Oberflächenwasser;  
ii. Grundwasser;  
iii. Meerwasser;  
iv. produziertes Wasser;  
v. Wasser von Dritten.
- b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):  
i. Oberflächenwasser;  
ii. Grundwasser;  
iii. Meerwasser;  
iv. produziertes Wasser;  
v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.
- c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:  
i. Süßwasser ( $\leq 1000$  mg/l Filtratrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));  
ii. anderes Wasser ( $> 1000$  mg/l Filtratrockenrückstand (TDS)).
- d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

- a.)  
i.) Kein  
ii.) 20.211 m<sup>3</sup> Tiefbrunnen Paracelsusbad  
iii.) Kein  
iv.) Kein  
v.) 1.057.938 m<sup>3</sup> Bezug von Berliner Wasserbetrieben

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakeholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

### 13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Wie bereits unter Kriterium 3 beschrieben, verfolgen wir das Ziel, die mit dem Energieverbrauch verbundenen jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis Ende 2026 um insgesamt mindestens 4.000 t im Vergleich zum Basisjahr 2015 zu reduzieren. Als Zwischenziel wird bis Ende 2021 eine Einsparung in Höhe von ca. 2.700 t angestrebt. Auf diese Weise möchten wir das Land Berlin auf seinem Weg zur Klimaneutralität unterstützen.

Die Berliner Bäder-Betriebe haben in den letzten Jahren bereits diverse Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz, Energieeinsparung und Ressourceneffizienz unternommen. So wurde im Jahr 2009 eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin abgeschlossen. Gemäß dieser Klimaschutzvereinbarung war vorgesehen, bis zum Jahre 2012 eine Primärenergiereduzierung in Höhe von 8.500 MWh und eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung in Höhe von 1.900 t/a jeweils gegenüber den Ausgangswerten von 2007 zu erreichen. Die Ausgangswerte betragen (jeweils ohne die Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark):

Primärenergieverbrauch 2007 (Strom, Fernwärme und Erdgas): 136.417 MWh  
CO<sub>2</sub>-Emissionen 2007: 32.393 t

Die realisierten Einsparungen betragen 2012 gegenüber 2007:  
Primärenergieverbrauch: 8.186 MWh  
CO<sub>2</sub>- Emissionen: 5.567 t

Im Ergebnis lagen die kumulierten Einsparungen von 2008 bis 2012 bei 24.006 MWh Primärenergie bzw. 15.877 t CO<sub>2</sub>. Unter Berücksichtigung des seit 2010 beschafften Ökostroms mit dem CO<sub>2</sub>-Faktor = 0 betragen die erreichten CO<sub>2</sub>-Minderungen 2012 gegenüber 2007 20.874 t/a bzw. kumuliert 59.716 t.

Das Ziel bei der Primärenergie - kumuliert - wurde um 314 MWh (= 3,7 %) geringfügig unterschritten. Die avisierten CO<sub>2</sub>-Einsparungen - kumuliert - wurden um 3.659 t (= 192 %) übertroffen. Die geringeren Einsparungen resultieren aus der Verlagerung bzw. Verschiebung geplanter energetischer Grundsanierungen aufgrund von Finanzierungsbedingungen und planerischen Verzögerungen. Dies betrifft z.B. die Kombibäder Gropiusstadt, Spandau Süd und Mariendorf. Hier waren bereits anteilige Einsparungen vorgesehen, die aber erst in den Folgejahren zum Tragen kamen.

In 2018 betragen die CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen resultierend aus dem Energiebedarf 38.962 t (2017: 40.902 t). Davon entfallen 4.469 t auf Scope 1 Emissionen und 34.493 t auf Scope 2 Emissionen. Durch den Bezug von 100% Ökostrom reduzieren sich die rechnerischen CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen von 38.962 t auf 21.788 t (-44%). Scope 3 Emissionen können aufgrund der Komplexität der Medienströme und der zugeordneten Prozesse nicht erfasst und bewertet werden.

Stand: 2018, Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden.

Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung>.

Heruntergeladen von <https://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Da der hohe Energiebedarf der Berliner Bäder-Betriebe die größte CO<sub>2</sub>-Emissionsquelle darstellt, konzentrieren sich unsere wesentlichen Ziele und Maßnahmen auf diesen Bereich. Weitere CO<sub>2</sub>-Emissionen, die sich beispielsweise aus der Nutzung des Fuhrparks ergeben, werden aufgrund ihrer vergleichsweise geringfügigen Bedeutung (derzeit ca. 30 Fahrzeuge) nicht erhoben.

Zur Berechnung der vorgenannten Emissionen wurden Emissionsfaktoren für den elektrischen Strom (Bundesdurchschnitt) sowie Fernwärme (Landesdurchschnitt) zugrunde gelegt. Diese wurden vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2019) veröffentlicht.

Konkrete Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen und entsprechende Einsparungspotentiale wurden bereits unter Kriterium 10 und 12 ausführlich erläutert. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der größte Handlungsspielraum für die Berliner Bäder-Betriebe in der energetischen Sanierung und Modernisierung der Bäder liegt. Dies beinhaltet auch den Ausbau erneuerbarer Energien wie z.B. Photovoltaik oder Solarthermie (siehe Kriterium 12).

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

*Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. *Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.*
- b. *In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.*
- c. *Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.*
- d. *Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:*
  - i. *der Begründung für diese Wahl;*
  - ii. *der Emissionen im Basisjahr;*
  - iii. *des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.*
- e. *Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.*
- f. *Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.*
- g. *Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.*

a.)  
4.469 t CO<sub>2</sub>e  
3.913 t CO<sub>2</sub>e (unter Berücksichtigung von 12,2% Biogasanteil für das Jahr 2018)

b.)  
Nur CO<sub>2</sub>

c.)  
556 t CO<sub>2</sub>e (für 12,2% Biogasanteil für das Jahr 2018)

e.)  
Emissionsfaktoren aus AfS Berlin-Brandenburg (2019), Statistischer Bericht „Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz in Berlin 2016“, Seite 30  
GWP = 1

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
  - i. der Begründung für diese Wahl;
  - ii. der Emissionen im Basisjahr;
  - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

a.)  
34.493 t CO<sub>2</sub>e (Strom- und Fernwärmebezug)  
17.876 t CO<sub>2</sub>e (unter Berücksichtigung von 100% Ökostrom für das Jahr 2018)

c.)  
Nur CO<sub>2</sub>

e.)  
Emissionsfaktoren aus AfS Berlin-Brandenburg (2019), Statistischer Bericht „Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz in Berlin 2016“, Seite 30  
GWP = 1

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.
- b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- c. Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
  - i. der Begründung für diese Wahl;
  - ii. der Emissionen im Basisjahr;
  - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.



---

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionsenkung ist, in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

## Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

### Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

#### 14. Arbeitnehmerrechte

*Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.*

Zum Stichtag 31.12.2018 beschäftigten die Berliner Bäder-Betriebe inklusive der Auszubildenden insgesamt 770 Mitarbeiter\*innen (2017: 749). Alle unsere Beschäftigten sind ausschließlich am Standort Berlin tätig.

Aus diesem Grund bildet das deutsche Arbeitsrecht den Grundsatz für die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte im Unternehmen. Als Anstalt des öffentlichen Rechts wenden wir den Tarifvertrag TVöD-V an. Dieser regelt allgemeine Vorschriften, Arbeitszeit, Eingruppierung und Entgelt, Urlaub und Arbeitsbefreiung sowie Befristung und Kündigung des Arbeitsverhältnisses. Des Weiteren unterliegen wir den Regelungen des Landesgleichstellungsgesetzes Berlin und dem Personalvertretungsrecht Berlin.

Selbstverständlich werden alle vorgeschriebenen Standards zu Arbeitnehmerrechten eingehalten. Weitergehende Zielstellungen wurden nicht formuliert.

Grundsätzlich nehmen Personalrat, Frauen-, Jugendauszubildenden- und Schwerbehindertenvertretung in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Dienststelle der Berliner Bäder-Betriebe die Interessenvertretung der Beschäftigten wahr. Eine Vertrauensperson ist Ansprechpartner\*in für interne und externe Hinweisgebende im Zusammenhang mit der Einhaltung der Regeln für gute Unternehmensführung.

Auch die direkte Beteiligung der Beschäftigten an Veränderungsprozessen im Unternehmen ist ausdrücklich erwünscht und Ideengeber\*innen können sich stets an ihre Führungskraft wenden. In unserer Projektarbeit wollen wir relevante Akteur\*innen möglichst frühzeitig einbeziehen. Dies geschieht üblicherweise durch die Durchführung gemeinsamer Workshops. Ein strukturiertes Ideenmanagement oder betriebliches Vorschlagswesen besteht derzeit noch nicht.

Bei der Auswahl unser Lieferant\*innen und Dienstleistungsunternehmen richten wir uns nach dem Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz. Dieses regelt durch eindeutige Vorgaben - z.B. die Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns - die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten in Zuliefererbetrieben. Eine ausführliche Darstellung zu diesem Thema folgt in Kriterium 17.

Darüber hinaus achten wir auf einen umfassenden betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Unsere Beschäftigten werden im Rahmen regelmäßiger Arbeitsschutzunterweisungen zu wichtigen Themen wie z.B. dem Umgang mit Gefahrenstoffen im Schwimmbad oder der Nutzung von Schutzbekleidung geschult. Auf diese Weise sollen arbeitsbedingte Erkrankungen sowie Verletzungen vermieden und sichere Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter\*innen geschaffen werden.

Weiterhin bieten wir unseren Beschäftigten eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende betriebliche Alters- und Gesundheitsvorsorge. Im Jahr 2018 bestand beispielsweise durchschnittlich für 764 Mitarbeiter\*innen eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

Aus der Geschäftstätigkeit der Berliner Bäder-Betriebe können unter Umständen negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten entstehen. Ein denkbare Beispiel hierfür stellt die psychische Belastung am Arbeitsplatz dar. Diese Risiken werden im Unternehmen identifiziert und aktiv durch Gegenmaßnahmen vermieden bzw. gemindert. Im Jahr 2017 wurde in diesem Zusammenhang eine psychische Gefährdungsanalyse mittels Beschäftigtenbefragung durchgeführt. Als Reaktion darauf wurden in einer Reihe von Bädern Workshops zur Heilung individueller Problemlagen vor Ort durchgeführt. Unternehmensweit werden zudem Schulungen zur Steigerung der Resilienz und Workshops zur Stärkung der Führungskompetenz unserer Führungskräfte angeboten.

Die psychische Gefährdungsbeurteilung soll im weiteren Verlauf alle drei bis fünf Jahre wiederholt werden.

#### 15. Chancengerechtigkeit

*Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migrantinnen und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.*

##### Angemessene Bezahlung aller Beschäftigten

Das für die Berliner Bäder-Betriebe geltende Tarifrecht basiert auf einer diskriminierungsfreien Eingruppierung, da die Tätigkeiten (Tätigkeitsbeschreibungen) gemäß der Tätigkeitsmerkmale der Entgeltordnung zum TVöD-V bewertet und angewendet werden. Dies bedeutet, dass wir dem Anspruch folgen, alle Mitarbeitenden bei gleicher oder gleichwertiger Tätigkeit gleich zu entlohnen. Die Vergleichsgruppen im Sinne des EntgTranspG sind in einheitliche Entgeltstrukturen gemäß TVöD-V festgelegt. Die Feststellung der Stellenwertigkeit erfolgt geschlechtsneutral über ein analytisches Bewertungsverfahren.

##### Gleichstellung

Gleichstellung ist Teil der Unternehmenskultur und für alle Beschäftigten der Berliner Bäder-Betriebe gleichermaßen bindend. Vorstand und Führungskräfte setzen sich für Chancengleichheit ein und fördern Beschäftigte aller Geschlechter entsprechend ihrer fachlichen Kompetenzen und persönlichen Potentiale. Die Frauenvertretung beaufsichtigt außerdem die Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes und setzt sich

aktiv für die Frauenförderung im Unternehmen ein.

In den letzten fünf Jahren konnten die Berliner Bäder-Betriebe den Frauenanteil der Führungskräfte in den Bädern (dies betrifft die Funktionen der Badleitung oder stellvertretenden Badleitung) um 10,3 Prozentpunkte auf 34,9% steigern. Auch in der Verwaltung wurde das 2016 gesteckte Ziel eines Frauenanteils von 33,3% zweieinhalb Jahre später mit 38,5% mehr als erreicht.

Selbstverständlich wollen wir uns auf diesen Erfolgen nicht ausruhen, sondern uns kurz- und mittelfristig weiter verbessern. Als nächstes Etappenziel möchten wir bis 2020 die 45%-Marke erreichen.

Bei den Auszubildenden besteht weiterhin das Ziel einen Frauenanteil von 40% bei den Bewerbungen zu erzielen und bei den Einstellungen an die Jahre 2010 und 2013 mit 50% anzuschließen. Insbesondere in 2018 sind wir unserem Ziel, zumindest bei den Einstellungen, mit 53,3% ein großes Stück nähergekommen.

Wie bereits in Kriterium 3 erläutert, planen wir bis 2022, einen Frauenanteil von 50% für das gesamte Unternehmen, idealerweise in allen Berufsfeldern und Organisationsebenen, zu erreichen. Dafür gilt es, die Attraktivität der Berliner Bäder-Betriebe als Arbeitgeber für Interessentinnen genauso wie für aktuelle Arbeitnehmerinnen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Konkrete Maßnahmen in diesem Bereich, die seit 2019 durchgeführt werden, sind beispielsweise verpflichtende Seminare zu den Themen Gleichstellung, Mobbing und sexuelle Belästigung für Führungs- und Leitkräfte sowie die Anpassung bestehender Dokumente in Bezug auf die Nutzung geschlechtergerechter Sprache.

### **Vielfalt und Integration**

Die vielfältige Belegschaft der Berliner Bäder-Betriebe ist eine Bereicherung für das Unternehmen. Bei uns arbeiten Menschen aus 23 Nationen, die tagtäglich ihr Bestes geben und so nachhaltig zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2010 verpflichten sich die Berliner Bäder-Betriebe, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist und allen Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung Wertschätzung und Respekt entgegenbringt.

Das fängt schon bei der Personalauswahl an. Anfang 2019 wurde die Dienstvereinbarung „Stellenbesetzung und Funktionsübertragung“ zwischen Personalrat und Dienststelle unter Beteiligung der Frauenvertretung abgeschlossen. Ziel dieser Dienstvereinbarung ist die Sicherstellung einer einheitlichen Vorgehensweise und die effiziente Durchführung von transparenten, diskriminierungsfreien Stellenbesetzungen und Funktionsübertragungen. Und auch im Geschäftsalltag soll eine Antidiskriminierungsrichtlinie, die jede(r) neue Beschäftigte bei Einstellung unterzeichnen muss, sicherstellen, dass es nicht zu Mobbing oder anderem rechtswidrigen Verhalten kommt.

Bei Verstößen gegen diese Richtlinie können sich die betroffenen Beschäftigten an verschiedene Anlaufstellen wenden. Dies sind vor allem der/die Vorgesetzte, der Personalrat, die Frauen- oder Schwerbehindertenvertretung sowie die bestellte Vertrauensperson im Unternehmen. Für Anfang 2020 ist zudem die Einrichtung einer zentralen Beschwerdestelle gemäß des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes geplant.

Seit Oktober 2018 engagiert sich das Unternehmen auch im Bündnis gegen Homophobie und möchte so ein Zeichen gegen jegliche Form von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung setzen. Als Aufruf zu mehr Toleranz in Berlins Schwimmbädern veranstalten wir einmal jährlich den LGBTI \*-Badetag „Queer Summer Splash“, der 2018 im Sommerbad Kreuzberg stattfand und sich großer Beteiligung erfreute.

Ein anderes zentrales Thema ist die Integration von Geflüchteten. Schon längst haben wir erkannt, dass Interkulturalität und Weltoffenheit Schlüsselfaktoren sind, um zukunftsfähig zu bleiben. Aus diesem Grund engagieren wir uns u.a. im Projekt „Berlin braucht dich!“ des Berliner Senats und möchten auf diesem Weg die Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erhöhen. Schon heute finden sich unter unseren Auszubildenden junge Menschen aus 18 Nationen.

### **Inklusion**

Die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderungen stellt für die Berliner Bäder-Betriebe eine Selbstverständlichkeit dar. Im Berichtsjahr 2018 lag der Anteil schwerbehinderter Beschäftigter und ihnen gleichgestellter Personen bei 8,9%. Eine Schwerbehindertenvertretung vertritt die Interessen dieser Mitarbeiter\*innen und steht ihnen beratend zur Seite. Für 2020 streben Schwerbehindertenvertretung und Dienststelle außerdem den Abschluss einer Inklusionsvereinbarung mit konkreten Zielvereinbarungen an.

### **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Die Berliner Bäder-Betriebe bieten ihren Beschäftigten vielfältige Maßnahmen, um ihr Berufs- und Privatleben optimal in Einklang zu bringen. Zum einen werden bei der Arbeitszeit- und Schichtplanung die persönlichen Situationen der Beschäftigten mit einbezogen. So gibt es in der Verwaltung die Gleitzeit. Diese wurde Anfang 2018 noch ausgeweitet, so dass nun auch ab 6 Uhr (anstatt wie vorher ab 7 Uhr) und - nach vorheriger Absprache - auch am Samstag gearbeitet werden darf.

Die Dienstvereinbarung „Arbeitszeit in den Bädern“ wird gegenwärtig neu verhandelt. Ziel ist es nach wie vor, unseren Beschäftigten in den Bädern die Möglichkeit zur eigenverantwortlichen Steuerung der Arbeitszeiten im Rahmen von Jahresarbeitszeitkonten - unter Berücksichtigung der tariflichen und gesetzlichen Bestimmungen sowie den Anforderungen der betrieblichen Abläufe - zu ermöglichen.

Zum anderen unterstützen wir Teilzeitmodelle. Grundsätzlich sind alle Stellen für die Teilzeit geeignet und entsprechend auszuschriften.

Auch durch die Inanspruchnahme von Eltern- und Pflegezeit entstehen unseren Mitarbeiter\*innen keine Nachteile. Unterstützung sollen sie durch Gespräche vor und während der Eltern- oder Pflegezeit sowie während des Wiedereintritts in den Beruf erhalten.

Ein weiteres Instrument zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die anteilige Home-Office-Arbeit. Seit Kurzem gibt es für unsere

Beschäftigten die Möglichkeit, an einem festen Tag in der Woche oder flexibel nach Bedarf von Zuhause aus zu arbeiten. Dies soll ihnen durch das Einsparen von Wegzeiten ermöglichen, familiäre Pflichten zu koordinieren und gleichzeitig die Aufgaben der Berliner Bäder-Betriebe zu erfüllen.

## 16. Qualifizierung

*Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.*

In einer durch hohe Bevölkerungsdynamiken gekennzeichneten Hauptstadtregion stehen die Berliner Bäder-Betriebe vor großen Herausforderungen. Dies betrifft den Arbeitsalltag aller Beschäftigten, deren Qualifikation, Motivation und Gesundheit - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

### Ausbildung

Der Altersdurchschnitt unserer Belegschaft lag per 31. Dezember 2018 unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 45,6 Jahren. Schon heute kennen wir die künftigen Personalabgänge aufgrund des Regelrenteneintritts ganz genau. Dazu kommt ein weiterer Anteil aufgrund persönlicher Entscheidungen, u.a. auch die Nutzung der 63er-Regelung zum vorzeitigen Renteneintritt. In dieser Fluktuation besteht aber auch die Chance, das Unternehmen durch neue und engagierte Talente zu bereichern.

Zum 31.12.2018 befanden sich 40 Auszubildende (2017: 37) in der Berufsausbildung zum/zur Fachangestellten für Bäderbetriebe.

Für die Gewinnung des Fachkräftenachwuchses wurde 2018 eine Vielzahl von Recruitingkanälen weiter ausgebaut, darunter: Job-Messen, Bewerber\*innen-Tage in den Bädern oder (Schüler-)Praktika. Des Weiteren wird in den neuen Medien, wie z.B. Azubi-Online-Portalen über das Berufsbild ausführlich informiert und die Berliner Bäder als Ausbildungsbetrieb intensiv beworben.

Im Ergebnis konnten 16 Neuerträge mit Auszubildenden abgeschlossen werden. Zusätzlich wurde ein Einstiegsqualifikant eingestellt, welcher beim erfolgreichen Verlauf die Möglichkeit erhält, in die Ausbildung zu wechseln. Den Auszubildenden wird bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung mit guten Leistungen eine sofortige unbefristete Übernahme garantiert.

### Weiterbildung

Die Berliner Bäder-Betriebe bieten ihren Beschäftigten interne und externe Weiterbildungsangebote passend zu ihren Arbeitsaufgaben. In diesem Zusammenhang haben wir im September 2017 das EU geförderte Projekt „BBB-kompetent“ ins Leben gerufen. Es richtet sich an Fach- und Führungskräfte in insgesamt 55 Bädern und in der Verwaltung. Über den Zeitraum von drei Jahren sollen insgesamt 700 Beschäftigte an den Aktivitäten des Projektes partizipieren. Dies entspricht 93% des Personals. Die Personalstruktur umfasst Angestellte in der Verwaltung, Fachangestellte für Bäderbetriebe, Badebetriebsleitungen, Rettungsschwimmer\*innen, technische Objektverantwortliche sowie Kassierer\*innen und Badewärter\*innen. Das Themenspektrum der Qualifizierung umfasst u.a.: Kommunikation und Werteorientierung, Fachkräftegewinnung und Ausbildungsqualität, betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheit am Arbeitsplatz, ökologische Nachhaltigkeit, Qualitätsmanagement, interkulturelle Kommunikation und Konfliktlösung.

Im Berichtsjahr 2018 betrug die Anzahl der wahrgenommenen Weiterbildungstage (inkl. Inhouse-Schulungen) 1.594 (2017: 936). Des Weiteren fanden 28 Teamtage zur gemeinsamen Weiterbildung und -entwicklung im Teamverbund der Bäder und Abteilungen statt.

Darüber hinaus unterstützen wir die Mitarbeiter\*innen der Bäder beim Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse.

### Gesundheit

Grundsätzlich können alle Beschäftigten unsere Schwimmbäder kostenlos nutzen und so in ihrer Freizeit etwas für ihre Gesundheit tun. Darüber hinaus gibt ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), das seit 2016 sukzessiv im Aufbau ist. Es fußt auf drei Säulen: 1.) den gesundheitsfördernden Aktivitäten, 2.) der Arbeits- und Prozessgestaltung und 3.) dem Führungsverhalten.

Derzeit bieten wir in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse beispielsweise Gesundheitstage für unsere Auszubildenden an. Außerdem gibt es seit 2018 für alle Beschäftigten die Möglichkeit Gesundheitschecks und Gripeschutzimpfungen durch unseren Betriebsarzt in Anspruch zu nehmen. In 2019 wurde erstmals auch ein Angebot zur Raucherentwöhnung ins Programm aufgenommen.

Zum Thema Sucht besteht bei den Berliner Bäder-Betrieben eine Dienstvereinbarung und -anweisung. Zwei Mitarbeiter\*innen unterstützen als Suchtbeauftragte mit kollegialer Beratung alle Beschäftigten, die Hilfe benötigen oder jemanden kennen, der/die Unterstützung bedarf.

Die Nutzung aller Angebote erfolgt unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange in Abstimmung mit der Führungskraft. Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 26,5 Schultage im Bereich Gesundheitsmanagement angeboten. Darüber hinaus gab es für unsere Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, an vier großen Sportveranstaltungen für Berliner Unternehmen teilzunehmen.

Die durchschnittliche Krankenquote lag im Bereich der Verwaltung bei 8,2% (2017: 9,2%) und im Bereich der Bäder bei 13,3% (2017: 12,3%).

Der Vorstand und die Personalabteilung haben sich in 2018 analytisch mit der Fehlzeitsituation der Berliner Bäder-Betriebe auseinandergesetzt und konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt. Ziel ist es in den nächsten drei Jahren einen Turnaround auf Branchendurchschnitt zu erreichen, d. h. den Krankstand um rund 4 Prozentpunkte zu senken. Für die Verwaltung entspricht dies einem Zielwert von 4,5% und für den Badebetrieb von 9,0%.

Zentrale Maßnahmen hierfür sind die Einführung von Krankenrückgesprächen und die Schaffung von Transparenz für die Führungskräfte über die Krankenstatistik ihres Verantwortungsbereiches.

Für Beschäftigte, die ihre Arbeitsaufgaben aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr erfüllen können, suchen wir im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements aber auch außerhalb dieses Konstrukts passende Tätigkeiten unter Beteiligung der Sozialpartner.

In 2019 ist zudem die Verabschiedung unserer BGM-Strategie für die kommenden Jahre geplant.

Aufgrund der o.g. Maßnahmen sowie der strengen Einhaltung des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (siehe u.a. §5 TVöD „Qualifizierung“) wurden in Bezug auf das Thema Qualifizierung keine nennenswerten Risiken identifiziert.

## Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

a.)

i.) Keine

ii.) Keine

iii.) Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 62 Vorfälle dokumentiert, davon 43 Arbeitsunfälle, 15 Wegeunfälle und 4 Beinahunfälle.

iv.) Zu den häufigsten Unfallursachen gehören Stolper- und Sturzunfälle mit leichten bis mittelschweren Verletzungen wie Prellungen, Verstauchungen, Platz- und Schnittwunden, Hautabschürfungen sowie Hämatomen.

b.)

Arbeitsbedingte Verletzungen werden bisher nur für Angestellte der Berliner Bäder-Betriebe erfasst.

a.)

i.) Keine

ii.) Im Berichtsjahr 2018 wurden zwei Fälle arbeitsbedingter Erkrankungen gemeldet.

iii.) Bei den 2018 gemeldeten arbeitsbedingten Erkrankungen handelt es sich um Hauterkrankungen (genauer: einmal um Hautkrebs und einmal um Hautirritationen, die aus dem Umgang mit Gefahrenstoffen resultieren).

b.)

Arbeitsbedingte Erkrankungen werden bisher nur für Angestellte der Berliner Bäder-Betriebe erfasst.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

a.)

Es werden regelmäßig Unterweisungen im Rahmen der Arbeitssicherheit und des betrieblichen Gesundheitsmanagements (z.B. Gripeschutzimpfungen, Augenuntersuchungen) durchgeführt.

b.)  
Die gesetzlichen Vorgaben zur Durchführung der Arbeitsschutzsitzungen werden erfüllt.

*Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:  
i. Geschlecht;  
ii. Angestelltenkategorie.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakeholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

*Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:  
i. Geschlecht;  
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;  
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:  
i. Geschlecht;  
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;  
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b.)  
i.)

Angestelltenkategorien:	
1. Beschäftigte (Fachkräfte und Auszubildende)	
2. Führungskräfte	
Kategorie	Prozentualer Anteil
Beschäftigte	89,61%
Führungskräfte	10,39%

Geschlecht	
Kategorie	Prozentualer Anteil
<b>Beschäftigte</b>	<b>89,61%</b>
davon männlich	56,67%
davon weiblich	43,33%
<b>Führungskräfte</b>	<b>10,39%</b>
davon männlich	66,25%
davon weiblich	33,75%

ii.)

iii.)



Minderjährige Beschäftigte	
Kategorie	Prozentualer Anteil
<b>Beschäftigte</b>	<b>89,61%</b>
minderjährig	1,01%
volljährig	98,99%
<b>Führungskräfte</b>	<b>10,39%</b>
volljährig	100,00%

Schwerbehinderung	
Kategorie	Prozentualer Anteil
<b>Beschäftigte</b>	<b>89,61%</b>
davon schwerbehindert	7,54%
<b>Führungskräfte</b>	<b>10,39%</b>
davon schwerbehindert	6,25%

Nationalitäten	
Kategorie	Prozentualer Anteil
<b>Beschäftigte</b>	<b>89,61%</b>
andere Nationalität	3,91%
deutsche Nationalität	96,09%
<b>Führungskräfte</b>	<b>10,39%</b>
deutsche Nationalität	100,00%

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:

i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;

ii. Umgesetzte Abhilfepläne;

iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;

iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

a.+b.) Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakeholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

## Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

### 17. Menschenrechte

*Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.*

Die Berliner Bäder-Betriebe beziehen ihre Waren und Dienstleistungen nahezu ausschließlich aus Deutschland und anderen Ländern der europäischen Union, wo der Schutz der Menschenrechte durch nationale und europäische Gesetze geregelt ist. Im Liefer- und Leistungsbereich arbeiten wir derzeit beispielsweise mit rund 450 verschiedenen Lieferant\*innen zusammen, von denen ca. 440 in Deutschland und ca. 10 in anderen EU-Ländern ansässig sind.

Die Auswahl unserer Lieferant\*innen und Dienstleistungsunternehmen erfolgt stets nach dem europäischen Vergaberecht und der Berliner Landesgesetzgebung. Für gesellschaftlich verträgliches Handeln definiert das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerlAVG) klare Auflagen für öffentliche Unternehmen. So fordern die Berliner Bäder-Betriebe von ihren Lieferant\*innen und Auftragnehmer\*innen die Einhaltung der Korruptionsprävention, der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Vorgaben zur Tariftreue bzw. zur Zahlung eines Mindestentgeltes von aktuell 9,19 EUR/h und der Vorschriften zur Frauenförderung. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird stichprobenartig unter Einbindung der zentralen Prüfstelle des Landes Berlin überprüft.

Über die genannten Vorgaben hinaus gibt es bei den Berliner Bäder-Betrieben im Bereich Umwelt- und Sozialstandards aktuell keine weiteren Mindestanforderungen an Lieferant\*innen und Auftragnehmer\*innen, die in einem Lieferantenkodex oder einer Einkaufsrichtlinie festgelegt sind. Bis 2020 ist jedoch die Einführung eines solchen Lieferantenkodex („Code of conduct“) geplant, welcher ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeitsaspekte umfassen wird. In diesem Zusammenhang wird auch die Mitarbeit im Arbeitskreis „Nachhaltige Beschaffung“ des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) angestrebt.

Wesentliche Risiken aus bezogenen Produkten bzw. Dienstleistungen, die negative Auswirkungen auf das Thema Menschenrechte haben könnten, gibt es aus Sicht der Berliner Bäder-Betriebe nicht. Dennoch besteht ein Restrisiko, das sich beispielsweise aus der Inanspruchnahme von Leiharbeitnehmerschaft ergeben kann und deswegen auch in die genannten stichprobenhaften Kontrollen einbezogen wird.

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

*Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.
- b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen bisher nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

*Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

*Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.



---

*Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.*
- b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.*
- c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.*
- d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.*
- e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.*

Diese Leistungsindikatoren hatten für die Berliner Bäder-Betriebe und ihre Stakeholder in Vergangenheit keine Relevanz und werden deswegen in dieser Form noch nicht erfasst. Die Einführung weiterer Leistungsindikatoren ist in Prüfung.

## Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

### 18. Gemeinwesen

*Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.*

Als aktives Mitglied der Berliner Stadtgesellschaft möchten die Berliner Bäder-Betriebe auch über ihr Kerngeschäft hinaus gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Aus diesem Grund engagieren wir uns u.a. in folgenden Projekten:

#### **Schwimmpat\*innen**

Schwimmen lernen in den Sommerferien – das hat bei den Berliner Bäder-Betrieben eine lange Tradition! Und damit auch Kinder aus benachteiligten Familien an unseren Ferienschwimmkursen teilnehmen können, suchen wir jedes Jahr Schwimmpat\*innen, die für sie die Kursgebühr in Höhe von 105 Euro übernehmen. Die Plätze werden anschließend durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst vergeben. 2018 besuchten 2280 Kinder die Ferien-Schwimmschule der Berliner Bäder-Betriebe. Für 550 von ihnen haben wir Pat\*innen gefunden. Auf diese Weise leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, die Nichtschwimmerquote unter Grundschüler\*innen in der Region zu reduzieren und die Sicherheit in Berlins Schwimmbädern maßgeblich zu steigern. Doch auch außerhalb des Wassers werden wir aktiv:

#### **Bleib cool am Pool!**

In den vergangenen Jahren gab es während der Sommersaison in einigen unserer Freibäder gelegentlich gewalttätige Auseinandersetzungen, die zumeist von jugendlichen Badegästen hervorgerufen wurden. In diesem Zusammenhang entwickelte die Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit (GSJ) das gewaltpräventive Konfliktlotsenprojekt „Bleib cool am Pool!“, dessen Umsetzung von den Berliner Bäder-Betrieben aktiv unterstützt wird. Ziel des Projekts ist es, in einer zweieinhalb monatigen Schulung Konfliktlots\*innen auszubilden, die sich anschließend gewaltpräventiv, deeskalierend und integrativ in ausgewählten Schwimmbädern einsetzen. Die Konfliktlots\*innen unterschiedlicher kultureller Hintergründe, Religionen, Alter und Geschlechter sollen als Vorbilder für verschiedene Gesellschaftsgruppen dienen und für einen friedlichen Badebetrieb sorgen. Doch auch sie selbst profitieren von dem Projekt, indem sie durch ihr Engagement gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung erhalten.

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

*Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert*

*Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:*

*i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;*

*ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;*

*iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.*

*b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.*

a.)

Die Berliner Bäder-Betriebe schlossen das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis von T€ 502 (Vj: T€ 1) ab. Weitere wesentliche Finanzkennzahlen sind dem Geschäftsbericht (S.56 ff.) zu entnehmen:

[https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/user\\_upload/Geschaeftsberichte\\_BBB/Layout\\_GB\\_2018\\_07\\_2019\\_final\\_low.pdf](https://www.berlinerbaeder.de/fileadmin/user_upload/Geschaeftsberichte_BBB/Layout_GB_2018_07_2019_final_low.pdf)



	2018		2017		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	19.343	23,4	16.099	22,4	3.244
Zuschüsse	58.076	70,4	50.921	71,0	7.155
übrige Umsatzerlöse	2.885	3,5	2.676	3,7	209
Auflösungen aus Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.928	2,3	1.708	2,4	220
sonstige betriebliche Erträge	309	0,4	330	0,5	-21
<b>Betriebserträge</b>	<b>82.541</b>	<b>100,0</b>	<b>71.734</b>	<b>100,0</b>	<b>10.807</b>
Materialaufwendungen	14.935	18,0	14.500	19,7	435
Instandhaltungsaufwendungen	15.050	18,1	9.981	13,5	5.069
Personalaufwendungen	36.871	44,3	34.477	46,7	2.394
Abschreibungen	2.005	2,4	1.795	2,4	210
Aufwand aus Eigenverbrauch (Umsatzsteuer)	500	0,6	471	0,6	29
Bewirtschaftungsaufwendungen	7.977	9,6	6.800	9,2	1.177
Verwaltungsaufwendungen	2.530	3,0	2.337	3,2	193
Vertriebsaufwendungen	928	1,1	515	0,7	413
Einstellungen in Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.451	1,7	2.129	2,9	-678
übrige Aufwendungen*	957	1,2	813	1,1	144
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>83.204</b>	<b>100,0</b>	<b>73.818</b>	<b>100,0</b>	<b>9.386</b>
<b>operatives Ergebnis</b>	<b>-663</b>	<b>-0,8</b>	<b>-2.084</b>	<b>-2,9</b>	<b>1.421</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>0,0</b>	<b>-10</b>	<b>0,0</b>	<b>8</b>
neutrale / periodenfremde Erträge	1.411	1,7	2.505	3,5	-1.094
neutrale / periodenfremde Aufwendungen	244	0,3	410	0,6	-166
<b>neutrales / periodenfremdes Ergebnis</b>	<b>1.167</b>	<b>1,4</b>	<b>2.095</b>	<b>2,9</b>	<b>-928</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>502</b>	<b>0,6</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	<b>501</b>

\*einschließlich sonstige Steuern T€ 2 (V); T€ 2)

## Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

### 19. Politische Einflussnahme

*Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.*

Die Geschäftstätigkeit der Berliner Bäder-Betriebe wird maßgeblich durch das Bäderanstaltsgesetz (BBBG) und die Haushaltsbestimmungen des Landes Berlin (z.B. Landeshaushaltsordnung (LHO)) bestimmt. Daneben unterliegen die Berliner Bäder-Betriebe den wettbewerblichen und vergaberechtlichen Bestimmungen für öffentliche Auftraggeber, z.B. dem Berliner Auftrags- und Vergabegesetz.

Als kommunales Unternehmen des Landes Berlin sind die Berliner Bäder-Betriebe zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet. Wir sind nicht in Lobbylisten eingetragen und es werden keine Zuwendungen oder Spenden an Parteien oder Politiker\*innen getätigt.

Dennoch bringen wir uns in den politischen Meinungsbildungsprozess ein. Dies geschieht zum einen über Verbände und die Mitarbeit in der „mehrwert Berlin“-Gruppe und zum anderen über Stellungnahmen und Gespräche mit Politik, Verwaltung und Interessenvertreter\*innen. Dabei orientieren wir uns sowohl an einschlägigen Verhaltenskodizes als auch an unserem Status als Unternehmen im Eigentum des Landes Berlin.

Des Weiteren sind die Berliner Bäder-Betriebe Mitglied in verschiedenen, z. T. berufs- und branchenspezifischen Verbänden und Vereinigungen. Zu nennen sind hier insbesondere die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGfdB), die European Waterpark Association e. V. (EWA), der Deutsche Saunabund e. V., der Kommunale Arbeitgeber-Verband Berlin (KAV) und der Bundesverband deutsche Schwimmeister e. V. Für die Mitgliedschaften wenden wir jährliche einen fünfstelligen Betrag auf.

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

*Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden*

*Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.*

*b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.*

- a.) 0 Euro
- b.) 0 Euro

### 20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

*Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.*

Jede Form von rechtswidrigem Verhalten und Korruption schadet dem Ansehen sowie der Integrität der Berliner Bäder-Betriebe und ist daher zu vermeiden. Dieser Anspruch ist auch im Leitbild des Unternehmens verankert und bildet einen wesentlichen Bestandteil unseres täglichen Handelns.

Auf operativer Ebene ist die Stabsstelle „Revision und Compliance“ für die Planung und Steuerung aller Vorkehrungen verantwortlich, die das rechtskonforme Verhalten der Berliner Bäder-Betriebe, seiner Organe und Mitarbeiter\*innen gewährleisten. Sie ist direkt dem Vorstand unterstellt und berichtspflichtig.

Im Rahmen der Korruptionsprävention sind unsere Führungskräfte verpflichtet, als Teil eines installierten Regelprozesses jährlich eine Erklärung über das Bestehen persönlicher oder geschäftlicher Beziehungen zu Vertragspartner\*innen des Unternehmens abzugeben und diese offenzulegen. Weiterhin müssen alle Beschäftigten eventuelle Nebentätigkeiten angeben. Bei Interessenskonflikten können diese untersagt werden.

Die Mitarbeitenden der Vergabestellen (Abteilungen Bau & Facility Management und Einkauf) sind zudem verpflichtet, ab einem Auftragsvolumen von 15.000,00 Euro im Rahmen von Vergabeverfahren nachweislich Abfragen zu potentiellen Vertragspartner\*innen im Berliner Korruptionsregister vorzunehmen. Als weitere Schutzmaßnahme ist die Leitung „Revision und Compliance“ in die Entscheidung über die Vergabe von Lieferungen und Leistungen ab netto 25.000,00 Euro sowie von Bauleistungen ab netto 50.000,00 Euro einzubeziehen. Dies schließt grundsätzlich auch die Wahl des Vergabeverfahrens ein.

Zusätzlich haben wir eine Verfahrensanweisung zum Umgang mit Zuwendungen und Geschenken erstellt, die allen Beschäftigten jährlich zur Kenntnis gegeben wird.

Über diese Maßnahmen hinaus werden alle Mitarbeiter\*innen der Berliner Bäder-Betriebe sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen für Compliance-Themen sensibilisiert. Bei aktuell aufkommenden Compliance-Vorfällen werden die Beschäftigten gezielt auf die bestehenden internen Regelungen hingewiesen und deren Einhaltung eingefordert. So werden beispielsweise E-Mails verschickt, die an den Ablauf der Leerung von Safe-Point Tresoren erinnern. Dies ist ebenfalls Aufgabe der Stabsstelle „Revision und Compliance“.

Bei Verdacht auf mögliche Gesetzes- oder Regelverstöße können sich interne und externe Hinweisgeber\*innen unter Zusicherung der Anonymität an eine Vertrauensperson wenden, die von unserem Vorstand ernannt wurde.

Da die Berliner Bäder-Betriebe in Bezug auf die Einhaltung von Gesetzen- und Richtlinien bereits über eine Vielzahl von Instrumenten verfügen, ist unser primäres Ziel vor allem eine konsequente Umsetzung der vorhandenen Maßnahmen. Gesetzesänderungen und -neuerungen werden regelmäßig berücksichtigt sowie notwendige Regelungen über die Abteilung „Organisation und IT“ aktuell gehalten bzw. ergänzt.

Neben dem Compliance Management verfügen die Berliner Bäder-Betriebe auch über ein umfassendes Risikomanagementsystem, welches der Risikoerkennung, -inventarisierung und -steuerung dient.

Die Aufnahme, Analyse und Bewertung der Risiken erfolgt in Risikoworkshops bzw. strukturierten Erhebungen im Halbjahresrhythmus. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht zusammengefasst und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Über Geschäftsvorfälle, für die ein schwerwiegendes Risiko identifiziert wird, wird der Aufsichtsratsvorsitzende umgehend und regelmäßig informiert. In Bezug auf das Thema Korruption gelten die Geschäftsprozesse bezüglich der Vergabe von Dienst- und Bauleistungen als potentiell besonders korruptionsanfällig. Zudem ist das Kassenwesen anfällig für regelwidriges Verhalten durch Beschäftigte.

Das interne Kontrollsystem wurde in 2018 durch die Implementierung von Kontrollen, die die Wirksamkeit der integrierten Prozesskontrollen überwachen, weiterentwickelt und im Revisionshandbuch entsprechend aufgenommen. Auf diese Weise wird das Risiko minimiert, dass es durch Arbeits- und Prozessfehler sowie Manipulationen zu unberechtigtem Mittelabfluss oder zu Verletzungen legaler oder vertraglicher Verpflichtungen kommt.

Sowohl unser Compliance- als auch unser Risikomanagement sind nicht gesondert zertifiziert, werden jedoch im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätze-Gesetz (HGrG) (IDW PS 720) regelmäßig geprüft.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

*Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

a.)

Bei den Berliner Bäder-Betrieben werden alle Betriebsstätten bzw. Bäder auf Korruptionsrisiken geprüft. 2018 waren dies 61 Bäder mit Betriebserlaubnis sowie ein Verwaltungsstandort. Eine gesonderte Betrachtung erfolgt nicht.

b.)

Bei den Berliner Bäder-Betrieben gelten die Geschäftsprozesse bzgl. der Vergabe von Dienst- und Bauleistungen als potentiell besonders korruptionsanfällig. Zudem ist das Kassenwesen anfällig für regelwidriges Verhalten durch Beschäftigte.

*Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle  
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:*

- a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

a.)

In 2018 keine. Letzter Vorfall in 2012. Es handelte sich um eine(n) Beschäftigte(n) des Einkaufs. Der Schaden war für das Unternehmen finanziell geringfügig (1 T€).



b.)

In 2018 keine. Letzter Vorfall in 2012, der auch zu einer Kündigung des/der Betroffenen führte.

c.)

Keine

d.)

Keine

*Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:*

*i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;*

*ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;*

*iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.*

*b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.*

*c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.*

a.+b.)

Keine

c.)

Entfällt